

ReVet® RV 8 – Streukügelchen (Globuli)

Homöopathisches Arzneimittel für Tiere, Streukügelchen (Globuli) zum Eingeben

Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein, Hühner, Pute, Gans, Ente, Taube, Kaninchen, Karpfen, Forelle, Hund, Katze, Maus, Ratte, Meerschweinchen, Marderartige, Ziervögel, Amphibien, Reptilien



Wirkstoffe und sonstige Bestandteile

In 1 g Streukügelchen (Globuli) sind verarbeitet:

Wirkstoffe:

Apis Dil. C6	2,0 mg
Graphites Dil. C9	2,0 mg
Mezereum Dil. C6	2,0 mg
Rhus toxicodendron Dil. C6	2,0 mg
Silicea Dil. C9	2,0 mg

Wirkstoffe 1 - 5 gemeinsam potenziert über die letzte Stufe (HAB, Vorschrift 40a)

Sonstiger Bestandteil:

Sucrose 1 g

Anwendungsgebiet(e)

Registriertes homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. Vor der Anwendung sollte eine tierärztliche Untersuchung erfolgen.

Dauer der Anwendung

In akuten Fällen: Soweit nicht anders verordnet, 2 mal täglich eine Dosis, über einige Tage; bei zunehmender Besserung seltener.

In chronischen Fällen: Soweit nicht anders verordnet, täglich eine Dosis, über einige Wochen; bei zunehmender Besserung seltener.

- zur Einzeltierbehandlung:

Heimtiere (Mäuse, Ratten, Meerschweinchen, Marderartige), Ziervögel, Kaninchen, Tauben	ca. 1 - 3 Globuli
Hundewelpen, Katzen	ca. 2 - 5 Globuli
Hunde	ca. 5 - 10 Globuli
Schafe, Ziegen	ca. 10 Globuli
Kälber, Schweine	ca. 10 - 20 Globuli
Pferde, Rinder	ca. 30 - 50 Globuli

ReVet Streukügelchen (Globuli) werden in etwas Wasser aufgelöst eingegeben. Die Globuli können auch aufgelöst mit etwas Futter oder in der Tränke verabreicht werden.

- zur Behandlung von Gruppen oder von Tieren, bei denen keine individuelle Dosierung möglich ist:

Heimtiere (Mäuse, Ratten, Meerschweinchen, Marderartige), Ziervögel, Kaninchen, Tauben, Hühner, Puten, Gänse, Enten, Fische (Karpfen, Forelle), Amphibien und Reptilien: Anwendung mit dem Trinkwasser, als Badewasser oder Tauchbad. Hierzu ca. 20 Globuli pro Liter Wasser auflösen.

- zur Bestandsbehandlung

42 g Globuli sind ausreichend für eine Arzneigabe bei 10.000 bis 30.000 Broilern je nach Mastphase oder 5.000 Legehennen oder 2.500 Puten, Gänsen, Enten oder 500 - 600 Schafen oder 500 Läuferschweinen oder 250 Mastschweinen oder 100 - 150 Kühen oder Mastrindern.

Die nötige Globuli-Menge kurz vor Gebrauch in kaltem bis lauwarmem Trinkwasser ansetzen (z.B. 1 - 2 Liter für den Inhalt einer OP à 42 g

Globuli) und anschließend in die Tränke oder den Futterbrei gründlich einrühren. Entsprechendes gilt für die sorgfältige Herstellung der Auflösung zur Einspeisung in Tränke-Automaten oder zur Verabreichung als Aufguss auf Silage oder Raufutter (z.B. in Rinderbeständen).

Behandlung von Geflügelbeständen:

Hier wird bei der Dosierung von einem bestimmten Arzneigehalt der Tränke ausgegangen, und zwar von 20 Globuli/Liter (das entspricht 1 OP von 42 g Globuli auf 250 Liter). 250 Liter reichen etwa für 10.000 - 30.000 Broiler oder ca. 5.000 Legehennen oder ca. 2.500 Puten, Gänse, Enten etc. Schwere Tiere oder Rassen verbrauchen naturgemäß mehr als leichtere und nehmen dadurch die ihnen gemäße Arzneimenge auf. Die Häufigkeit der Arzneigaben wird durch periodisches Anbieten arzneihaltiger Tränke bestimmt. Es ist darauf zu achten, dass unmittelbar nach Verbrauch der arzneihaltigen Tränke eine ausreichende Trinkwasserversorgung gewährleistet ist.

Behandlung von Schweinebeständen:

Entsprechend der Dosierung von 10 - 20 Globuli pro Schwein reicht 1 OP von 42 g für eine Arzneigabe bei 500 Läuferschweinen oder 250 ausgemästeten Schweinen oder Sauen.

Die Häufigkeit der Arzneigaben ist in Betrieben mit Nassfütterung und festen Futterzeiten über die Einmischung in den abgekühlten Futterbrei zu regeln. Dabei ist die Zahl der Arzneigaben an die Zahl der Fütterungen gebunden. Werden häufigere Arzneigaben nötig, muss auf die Verabreichung mit dem Trinkwasser ausgewichen werden (1 OP zu 42 g Globuli auf 250 Liter Wasser).

- Häufigkeit und Dauer der Anwendung

Die Häufigkeit und Dauer der Anwendung richtet sich nach den Grundsätzen der Homöopathie, wonach bei beginnender Besserung seltener dosiert wird und nach Erreichen des Normalzustandes keine weitere Anwendung erforderlich ist. Auch homöopathische Arzneimittel sollen ohne tierärztlichen Rat nicht über längere Zeit verabreicht werden.

Dauer der Anwendung

In akuten Fällen: Soweit nicht anders verordnet, 2 mal täglich eine Dosis, über einige Tage; bei zunehmender Besserung seltener.

In chronischen Fällen: Soweit nicht anders verordnet, täglich eine Dosis, über einige Wochen; bei zunehmender Besserung seltener.

Wartezeit

Essbare Gewebe:	0 Tage
Milch:	0 Tage
Eier:	0 Tage

Besondere Warnhinweise

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung bei Tieren

Bei anhaltenden, unklaren, periodisch oder neu auftretenden Beschwerden, Fieber oder schweren Störungen des Allgemeinbefindens sollte umgehend ein Tierarzt aufgesucht werden.

Anwendung während der Trächtigkeit, Laktation oder der Legeperiode

Zur Verträglichkeit der ReVet-Produkte bei trächtigen und lactierenden Tieren bzw. bei Tieren in der Legeperiode liegen keine Untersuchungsergebnisse vor. Wie alle Arzneimittel sollten auch homöopathische Arzneimittel während der Trächtigkeit und Laktation nur nach Rücksprache mit dem Tierarzt angewendet werden.

Wechselwirkungen

Wie bei allen Arzneimitteln können auch bei homöopathischen Arzneimitteln Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln auftreten. Wenn ReVet-Produkte gleichzeitig mit einem anderen Arzneimittel angewendet werden sollen, fragen Sie dazu Ihren Tierarzt.

Apothekenpflichtig

ReVet® RV 8 – Streukügelchen (Globuli) (Fortsetzung)

Genehmigungsdatum der Packungsbeilage

August 2016 bzw. 6. März 2017

Name und Anschrift des Inhabers der Registrierung und, wenn unterschiedlich, des Herstellers, der für die Chargenfreigabe verantwortlich ist: Pharmazeutische Fabrik Dr. Reckeweg & Co. GmbH, Berliner Ring 32, D-64625 Bensheim, Tel.: 06251/1097-0, Fax: 06251/3342, <http://www.reckeweg.de> - Mitverreiber: Selectavet Dr. Otto Fischer GmbH, Am Kögelberg 5, 83629 Weyarn-Holzolling

Weitere Angaben

Streukügelchen zum Eingeben

Packungsgrößen: 1 Flasche zu 42 g

Handpotenziert nach dem klassischen Mehrglasverfahren Hahnemanns

RV 8 enthält Apis in C6, Graphites in C9, Mezereum in C6, Rhus toxicodendron in C6 und Silicea in C9. DAY, FELLEBERG-ZIEGLER, KING, MACLEOD, QUIQUANDON, RAKOW, SCHÜTTE, WOLFF, WOLTER und andere beschreiben für die jeweiligen homöopathischen Zubereitungen dieser Arzneigrundstoffe als Einzelmittel u.a. **dermatologische Störungen, Ekzeme, Herpes und chronisch-rezidivierende Otitis externa** als Wirkungsschwerpunkte:

Apis (Honigbiene), wird in der Literatur oben genannter Autoren als Mittel der Homöopathie bei Entzündungen, Eruptionen und Ekzemen beschrieben, die mit Wärme- und Berührungsempfindlichkeit, Juckreiz und urtikariellen Ödemen einhergehen. Kälte und kalte Waschungen sollen den Juckreiz und die Entzündungserscheinungen des Apis-Patienten bessern. Besondere Zuständigkeit von Apis als homöopathisches Mittel soll dann vorliegen, wenn Störungen des Immunsystems (Allergien) oder hormonelle Störungen (NNR-Insuffizienzen, ovarielle Störungen) Ursache für die vorliegende Hauterkrankung sind. Darüber hinaus wird Apis auch bei Insektenstichen und bei der allergischen Flohdermatitis empfohlen, sofern die Leitmodalitäten von Apis (Verschlimmerung durch Wärme und Berührung; Besserung durch kalte und frische Luft) auf den Patienten zutreffen.

Graphites (Graphit). Das Arzneimittelbild ist gekennzeichnet durch hormonelle Dysfunktion (überwiegend Unterfunktion), z. B. die Hypothyreose und die Unterfunktion von NNR und Keimdrüsen. Vor diesem Hintergrund führt Graphites im pathogenetischen Versuch zu nässenden, krustigen Ekzemen (gelegentlich in jahreszeitlicher Abhängigkeit, z. B. Mauke, Sommerexzem, Herbstgrasmilbendermatitis) mit serösen, klebrigen oder honigartigen Ausschwitzungen, die zu Schorfen erstarren, mit oder ohne Juckreiz. Prädilektionstellen sind Kopf und Hals, Rücken, Bauch und distale Extremitäten, Hautfalten und Gelenkbeugen.

Gemäß dem Arzneimittelbild wird der homöopathische Einsatz von Graphites in der Literatur bei hyperplastischen Keratosen, übermäßiger Narbenbildung, Hautindurationen (Elefantenhaut) und schlechter Haar- und Hornqualität beschrieben. Prädisponiert für Graphit-affine Ekzeme und Dermatosen sollen hypothyreotische, kastrierte und ovariohysterektomierte Individuen sein, mit einer Neigung zu Obesitas und zu Mangel an Wärme- und Bewegungsenergie.

Mezereum (Seidelbast) hat in seiner homöopathischen Pathogenese starke Wirkungen auf Haut und Nervensystem gezeigt. Die typische Mezereum-Dermatitis ist häufig eitrig infiziert, unter dicken Schorfen und Krusten. Sie geht mit quälendem, unstillbarem Juckreiz einher, der sich durch Kratzen nur verschlimmert und durch Reizsummation bis zu Krämpfen führen kann. Die Hautveränderungen, für die Mezereum nach der Ähnlichkeitsregel laut Literatur empfohlen wird, sind eher entzündlich als allergisch bedingt. Die o. g. Autoren haben jedoch auch trockene reizlose Dermatosen unter Mezereum abheilen sehen; Mezereum-affine Fälle sind auch unter Demodicose- und Herpes-Patienten beschrieben.

Rhus toxicodendron (Gifffeu) wird nicht nur bei Erkrankungen des Bewegungsapparates beschrieben, sondern u. a. auch bei Hauterkrankungen. Die Pflanze enthält u.a. Uroshiol, das eine schwere, bläschenartige, schmerzhaftige Kontaktdermatitis erzeugt, die nach Abheilung eine allergische Disposition hinterlassen kann. Homöopathische Wirkungsschwerpunkte von Rhus tox. sind laut obigen Autoren (neben dem Bewegungsapparat) besonders die Haut, die Augen und das periphere Nervensystem. Rhus tox. ist beschrieben bei allergischen Dermatosen, bei Herpes und bei Neurodermatitis-artigen Hauterkrankungen, sofern der Zustand des Patienten den allgemeinen Zeichen und Modalitäten von Rhus tox. entspricht (Nervosität, Unruhe, Verschlimmerung durch Ruhigstellung, Kälte und Nässe; Besserung durch wiederholte kurze Bewegungen und durch Wärme).

Silicea (Kieselsäureanhydrid) wird in der Literatur bei Schleimhauterkrankungen, Dermatosen und Allergien nach wiederholten und schlecht vertragenen Impfungen empfohlen. Es soll auch die Widerstandskraft und Elastizität von Haut und Haarkleid, Hufen, Klauen und Krallen nicht nur gegenüber mechanischer Belastung, sondern auch gegenüber Keimen, Pilzen und Parasiten verbessern.